

Einführungstext zur Ausstellung

CKD - Completely knocked down ———▶ Recife Bremen Connection

„CKD – Completely Knocked Down“ ist der Begriff für ein industrielles Verfahren, in dem ein Produkt für seinen Transport in Einzelteile zerlegt und am Bestimmungsort wieder zusammengesetzt wird. Dieses Verfahren haben die Bremer Künstler*innen Rebekka Kronsteiner und Francisco Valenca Vaz zur Grundlage für ihre Einladung an Kolleg*innen in Bremen und Recife, Brasilien, gemacht. Einzelne entwickelte Kunstwerke werden in zwei unterschiedlichen Ausstellungen an beiden Orten zusammengesetzt, für den Transport jedoch wieder auseinandergenommen. Dafür stand jeder beteiligten künstlerischen Position eine genormte Box zur Verfügung. Auf diese Weise wird der Verschiffungscontainer zum wichtigen Teil der Ausstellungen. Diese werden vor Ort in Kooperation aller Künstler*innen zusammengestellt. Auch der – leere – Container wird mit ausgestellt. In Recife stand der Container in der Ausstellungszeit auf einem zentralen Platz, hier, in der Städtischen Galerie wurde er durch ein Fenster in den Ausstellungsraum geschoben und markiert sehr deutlich, wie wichtig er für das Projekt ist. Auch die Holzkisten werden in die Ausstellung integriert, gelegentlich, weil sie zum Teil des Kunstwerks gemacht wurden und sonst, um im Foyer einen eigenen Raum zum Austausch und zur Dokumentation des Projekts zu schaffen.

Im Gegensatz zur genormten industriellen Fertigung berücksichtigt „CKD – Completely Knocked Down“ die Veränderungen, die sich mit den unterschiedlichen Orten, Kooperationsbedingungen und dem Transport zwischen den Kontinenten ergibt. Das Projekt geht davon aus, dass sich mit der Verschiffung der Status der Kunst ändert. Und es geht auf die Ansprüche der Künstler*innen und auf das jeweilige Zusammenspiel vor Ort ein. Auf diese Weise reflektiert das Projekt über die Bedeutung internationalen Handels, Transports und Austauschs mittels und in der zeitgenössischen Kunst. Die kooperative unhierarchische Herangehensweise bietet ein spannendes künstlerisches Handeln über Grenzen und Kontinente hinweg, ohne kulturelle Differenzen zu betonen.

Hinsichtlich der nicht nur in der Kunstwelt zu diskutierenden Bedeutung des Transportsektors und des internationalen Handels und Güteraustauschs hat dieses Projekt seit seinem Auftakt im März 2020 in Recife eine pandemie- und kriegsbedingte zusätzliche Relevanz erhalten, die sich die Künstler*innen nicht hätten vorstellen können, als sie die Kooperation vereinbart und gestartet haben. Sie zeigt aber nur, wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des globalen Handels und Transports ist, die zu oft nicht sichtbar gemacht wird.

Künstler*innen: Marcio Almeida | biarittzzz | Christian Haake | Wolfgang Hainke | Tobias Heine | Rebekka Kronsteiner | Juliana Notari | Maria do Carmo Nino | Francisco Valenca Vaz und die Fotografinnen Roberta Guimaraes und Hannah Wolf